

# Stadt will Altenburger Brühl mit Skatbrunnen neu gestalten

Das wünschen sich viele Altenburger schon lange: Sanierung des Brühls, wo auch der Skatbrunnen steht. Jetzt scheint sich da was zu bewegen – auch wenn es noch Fragezeichen gibt.

Von Claudia Carell

**Altenburg.** Altenburg will den Brühl zwischen Burgstraße und Pauritzer Straße neu gestalten. „Die Planungen stehen noch am Anfang“, sagte Christian Bettels, Sprecher der Stadtverwaltung. Es soll „eine den Verkehrsbedürfnissen entsprechende Gestaltung“ geben. Details sind noch nicht bekannt. Fest steht allerdings: Bei dem Projekt sind denkmalpflegerische Aspekte wichtig.

Denn es geht um eine historische Straße in Altenburg. Der „alte Markt“ soll früher im Bereich des heutigen Brühls gelegen haben. Heimathistoriker sehen dort den eigentlichen Beginn einer Handels- und Wirtschaftsgemeinschaft als Keimzelle von Altenburg. Neben Kaufleuten, die ihre Waren anboten, siedelten sich früher viele Handwerker an, zum Beispiel Schmiede, Böttcher, Wagner, Stellmacher, Seiler oder Sattler. Sie waren die Wirtschaftsbasis für die nahe Kaiserpfalz auf dem Burgberg, wo Kaiser Barbarossa im 12. Jahrhundert zeitweilig wohnte.

## Funktioniert nur mit Fördergeld

Historische Bauten, Geschäfte, Gastronomie und auch das Amtsgericht säumen heute den Brühl. Ein Wahrzeichen von Altenburg, der Skatbrunnen, steht ebenfalls dort. Zu Ehren des beliebten Kartenspiels erbaute man 1903 aus privaten Spendenmitteln diesen Brunnen. Die vier Bauern, die Wenzel, kämpften um die Vorherrschaft, wobei der

„Eichel Unter“ gewinnt. Über eine Sanierung des Brühls wird schon länger gesprochen. Das Problem ist der Preis. „Aufgrund der frühen Planungsphase können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine genauen Kosten für die Baurealisierung genannt werden“, so Bettels.

Es werde „mit einem niedrigen siebenstelligen Betrag gerechnet“. Wichtig dabei: Das funktioniert nur mit der Städtebauförderung, die 80 Prozent der Kosten tragen würde. Eine Umsetzung ist 2025/2026 vorgesehen, „sofern das Vorhaben in ein Förderprogramm aufgenommen wird“, betonte der Stadtsprecher.

Wenn schon gebaut wird, dann richtig: Deshalb würden der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsbetrieb (WABA) und die Energie- und Wasserversorgung (EWA) ihren Sanierungsbedarf prüfen.

Die aktuell hohen Baukosten sind nicht nur ein Problem für Privatleute, sondern auch für Kommunen. Straßenbau ist so teuer geworden, dass es ohne Fördermittel in den meisten Fällen gar nicht mehr funktioniert – wie auch hier am Brühl.

Das gilt ebenfalls für den Pauritzer Platz, wofür schon detaillierte Planungen in der Schublade liegen. Dort sind rasende Autos seit langem ein Problem. Bremsen soll sie ein ungewöhnlicher Kreisverkehr: 70 Meter lang, 25 Meter breit und mit 16 Parkplätzen. Doch auch hier das Problem: Geld dafür steht noch nicht bereit.



Der Brühl in Altenburg soll saniert werden – wenn es Geld aus einem Förderprogramm gibt.

FOTO: MARIO JAHN

ANZEIGE



**AZUBIS gesucht!** DEIN WEGWEISER ZUR BERUFSWAHL  
Ein Magazin der Leipzig Media Ausgabe 2 / 2024

**Gewinnspiel**  
Gewinne eine Nacht im Europa-Park für dich und drei weitere Personen!

**TIPPS**  
für deinen Start ins Berufsleben

**NEWS**  
zum Arbeitsmarkt und aus dem Azubi-Leben

**ANGEBOTE**  
Berufsaussichten

**MIT GEWINNSPIEL!**

**TICKETS FÜR EINE NACHT IM EUROPA-PARK FÜR DICH UND DREI WEITERE PERSONEN**

Das Ausbildungsmagazin der LVZ  
Jetzt auch an deiner Schule.  
[LVZ.de/azubisgesucht](http://LVZ.de/azubisgesucht)



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG 

## LESERBRIEFE

### Ein Fest der Chormusik im Schnaudertal

Das Kulturhaus Schnaudertal in Wintersdorf erlebte einen musikalischen Höhepunkt: Das Treffen der Chöre vereinte den Gemischten Chor Wintersdorf, den Männerchor Michelwitz / Eula, den Stadtchor Teuchern und den Männergesangsverein Harmonie aus Kayna. Es war das erste große gemeinsame Chortreffen in Wintersdorf seit der Corona-Pandemie, bei dem sich Chöre aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt trafen.

Der Gemischte Chor Wintersdorf veranstaltete im Jahr 2023 bereits ein eigenes Herbstsingen, welches jedoch nur begrenzten Erfolg verzeichnete. Aufgrund der Pandemie und der altersbedingten Veränderungen kämpften alle Chöre mit einem Rückgang an aktiven Sängerinnen und Sängern. Dennoch haben sie es geschafft, einen Neustart zu wagen und sich nun wieder zusammenzufinden, um die Tradition des gemeinsamen Singens wiederzubeleben.

Das Kulturhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die musikalischen Darbietungen brachten viel Freude und schufen eine warme, gemeinschaftliche Atmosphäre.

Ein besonderer Höhepunkt des Nachmittags war die Ehrung des Chorleiters des Gemischten Chores Wintersdorf, Friedbert Wank, der für seine 30-jährige Leitung des Chores mit einem Pokal in Form eines Notenschlüssels ausgezeichnet wurde. Diese Anerkennung verdeutlicht die Dankbarkeit und Wertschätzung der Chormitglieder für sein Engagement und seinen unermüdeten Einsatz.

Im Programm präsentierten die Chöre eine bunte Mischung aus volkstümlichen und klassischen Stücken. Der Gemischte Chor Wintersdorf eröffnete den Nachmittag, gefolgt vom Männerchor Michelwitz / Eula und dem Stadtchor Teuchern, die jeweils mit stimmungsvollen Liedern wie „Ännchen von Tharau“ und „Siyahamba“ das Publikum begeisterten. Nach einer Pause übernahm der Männergesangsverein Harmonie aus Kayna und brachte mit seinen Darbietungen viel Stimmung in den Saal. Den Abschluss bildete der Ge-

mischte Chor Wintersdorf, der unter anderem das bekannte „Ein Männlein steht im Wald“ vortrug. Zum krönenden Abschluss sangen alle Chöre gemeinsam mit dem Publikum „Bunt sind schon die Wälder“, ein Lied, das perfekt die herbstliche Stimmung des Nachmittags einfiel.

Die Chöre zeigten sich nach der Veranstaltung begeistert von dem erfolgreichen Neustart und freuen sich darauf, die Tradition des gemeinsamen Singens fortzuführen. Alle Chöre hoffen auf Nachwuchs und laden Interessierte herzlich ein, sich der Gemeinschaft anzuschließen. Der Gemischte Chor Wintersdorf probt jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Kulturhaus Schnaudertal. Mit dieser Veranstaltung haben die Chöre nicht nur einen musikalischen, sondern auch einen gesellschaftlichen Beitrag geleistet und gezeigt, dass Gemeinschaft und Freude am Singen auch in herausfordernden Zeiten lebendig bleiben können.

Jörg Bachmann, Kriebitzsch

### „Kastanienhof“ erneut zertifiziert

Der Galaempfang von MINT-Thüringen würdigte Akteure, die durch ihr leidenschaftliches Engagement Kinder und Jugendliche in ganz

Thüringen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistern – darunter auch den „Kastanienhof“ aus Schmölln. Täglich arbeiten die Erzieher und Erzieherinnen der Integrativen Kita „Kastanienhof“ daran, bereits die Kleinsten für MINT zu begeistern, Impulse zu geben und Forschergeist zu fördern.

Um dieses Engagement zu würdigen, hat die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) zum MINT Galaempfang in Weimar eingeladen. Die Festveranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Thüringer Ministers für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Wolfgang Tiefensee sowie Helmut Holter, Thüringer Ministers für Bildung, Jugend und Sport.

13 Kindergärten und eine Grundschule wurden unter anderem als „Häuser, in denen Kinder forschen“ gewürdigt, da sie MINT für eine nachhaltige Entwicklung und Forschung in ihr reguläres Angebot integrieren. Der Kastanienhof erhielt mit dieser Würdigung die bereits vierte Zertifizierung in Folge.

Maja Persch, Stadt Schmölln

Meinungen der Leser müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns sinnwahrende Kürzungen vor. Anonyme Leserbriefe können nicht berücksichtigt werden.



Der Gemischter Chor Wintersdorf beim Auftritt im Kulturhaus Schnaudertal.

FOTO: PRIVAT